

Donnerstag, 13. Januar 2005

Bibellese: Lukas 5,17-23

Lied: O Jesu Christe, wahres Licht (EG 72 / GL 643)

### **Ich sage dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause. Lukas 5,24**

In dem Gelähmten, den seine Freunde durch das aufgedeckte Dach zu den Füßen Jesu hinablassen, erkennen wir den in eine ausweglose Situation geratenen Menschen wieder. Es ist der Mensch, der vor vielen Wegen steht und der doch nicht weiterkommt, der sich selbst nicht helfen kann und Hilfe braucht. Für die Bibel ist dieser Gelähmte jener Mensch, der mit Gott auch seinen Ursprung und sein Ziel verloren hat und der darum, auch wenn er sich dies nicht eingesteht, nicht mehr vorwärts kommt.

Wie gut, wenn dieser Mensch Freunde hat, die ihn dorthin führen, wo Hilfe zu finden ist! Wie gut für uns, wenn auch wir in solcher Freundschaft stehen, ob wir nun in Anfechtung und Zweifel getragen werden müssen oder ob wir uns des schwachen Nächsten annehmen, der selbst nicht gehen kann. Wie gut, wenn die Gemeinschaft der Christen auch ihre schwachen Brüder trägt!

Die Freunde bringen den Gelähmten zu Jesus; also dorthin, wo die Freundlichkeit und Barmherzigkeit Gottes den gelähmten und zerschlagenen Menschen aufrichtet. Sie lassen sich durch nichts abschrecken; sie drängen sich vor und fragen auch nicht erst bescheiden an, ob sie Jesus wohl willkommen sind. Daran tun sie recht; denn dazu ist Jesus gekommen, dass die Blinden sehen, die Tauben hören und die Lahmen springen wie ein Hirsch. Er will, dass man ihn in Anspruch nimmt. Punkt. Am Ende der eigenen Wege wird Jesus zum Weg des Lebens. Wer auch immer zu ihm kommt, hört die Zusage: Steh auf! Steh auf von deinem Tod! Steh in ein neues Leben auf!

So nimmt der Gelähmte sein Bett und geht nach Hause. Der Glaube führt nicht aus der Welt heraus. Aber die neu gewonnenen Wege sind keine Wege der Lähmung mehr, der Resignation und der Klage, sondern Wege des Lobens und des Dienens. Wer Hilfe erfahren hat, wird selbst zum Helfer, und wem Beistand zuteil wurde, steht anderen bei.

Walter Schmithals

*Regiere mich durch deinen Geist,  
den Müßiggang zu meiden,  
dass das, was du mich schaffen heißt,  
gescheh mit lauter Freuden;  
Auch, dass ich dir mit aller Treu  
auf dein Gebot Gehorsam sei  
und meinen Nächsten liebe.*

*(Salomo Liscow 1674)*